

# Ketzerjagd in Ungarn

Die Delegierten des europäischen Netzwerks "Kirche im Aufbruch" und der europäischen Konferenz für Rechte und Freiheiten in der Kirche werden sich an András Gromon erinnern. Der Theologe, Mitglied der Basisgruppen-Bewegung Bokor (= 'Der Busch'; vgl. "forum" Nr. 143+146/1993) hielt im Januar 1995 bei der Budapester Konferenz der beiden Organisationen einen Vortrag über prophetische Theologie. Am 21 März 1996 hat nun Kardinal László Paskai dem Pfarrer schriftlich mitgeteilt, er sei exkommuniziert.

Begründung: Ketzerei. Einige Zitate aus dem Brief des Kardinals: "Zu Ihren mündlichen Äußerungen kommt, daß Sie das Buch 'Der wirkliche Jesus' von Karl Herbst übersetzt haben, und daß Sie die Auferstehung Jesu und mehrere wesentliche Lehren der katholischen Kirche leugnen. ... Die Leugnung der Auferstehung

Jesu bedeutet nach dem Kirchenrecht Ketzerei. ... Sie verbreiten das Buch u.a. auch in der Kirche. ... Sie verbreiten auch die Zeitschrift 'Érted Vagyok' (= 'Ich bin für dich', die Bokor-Zeitung), in der mehrere Artikel der katholischen Lehre widersprechen."

Interessanterweise ist der deutsche Priester Karl Herbst, Verfasser des inkriminierten Werkes, kirchlich nicht bestraft worden. Nach dem Willen des Kardinals sollte Pfarrer Gromon seine Gemeinde sofort verlassen; András ließ aber eine Abstimmung in der Pfarrei durchführen. Fast alle Gemeindemitglieder stimmten für sei-

nen Verbleib auch unter den gegebenen Umständen (232 Ja, 6 Nein). Der Pfarrer hielt sich an den Willen des Volkes Gottes, nicht aber der Kardinal, der schrieb: "In diesem Fall wäre auch die Gemeinschaft der Gläubigen nicht mehr katholisch." Gromon habe sich als Priester zur katholischen Lehre zu bekennen und sie zu predigen, anderenfalls müsse er wegen Doppelzüngigkeit angeklagt werden.

Der "Delinquent" anerkennt in seiner Antwort an Paskai, daß eine solche Vorgangsweise zwar dem Buchstaben des Kirchenrechts entspreche, nicht aber Jesu Gleichnis vom verlorenen Sohn und dem Verhalten des Herrn, der weder Petrus exkommunizierte, als er ihn verleugnete, noch Judas aus seiner Gemeinschaft ausschloß, als er ihn verriet. Er bittet den Kardinal, seine Verfügungen zurückzunehmen.

Pfarrer Andreas Gromon ist nicht über Nacht durch Behexung oder Zauberei zu seinen theologischen Ansichten gekommen - frei nach Robert Burns: "Der Pfarrer hat eine Zigeunerin geküßt, an sie ge-

dacht und Falsches gepredigt" -, sondern durch intensive Auseinandersetzung mit dem Evangelium, Studium und Lebensführung.

## Römisch oder katholisch?

Die Wurzel des Konflikts ist die verschiedene Interpretation des Begriffs der Katholizität. Gromon meint mit Hans Küng, daß der Begriff "römisch-katholisch" sich selbst widerspricht, "denn katholisch bedeutet allumfassend, römisch dagegen, daß nur die Kirche unter römischer Leitung betroffen ist, also gerade nicht allumfassend. Für mich aber heißt Katholischsein wirklich ein die ganze Menschheit betreffendes, für alle Menschen gültiges Gedankengut vertreten, denn Jesus, unser Meister, hat nur ein solches verkündet. Da ich mich für katholisch in der wahren Bedeutung des Wortes halte, denke ich, daß ich einen natürlichen Platz in der sich selbst katholisch nennenden Kirche habe." (András Gromon, Wie kann man katholi-

scher Priester nach Bokor-Verständnis sein?)

Die Bokor-Bewegung vertritt in ihrer Mehrheit Gromons als "ketzerisch" gerügte Ansichten nicht. Wie soll die Kleingruppen-Organisation nun reagieren? Wenn Bokor sich nicht abgrenzt, besteht die reale Gefahr, daß die Amtskirche die Gelegenheit nützt, um mit der lästigen, an den Rand der Kirche gedrängten Basisbewegung Schluß zu machen - unter dem Vorwand der Ketzerei. Wenn der 'Busch' noch keine der Amtskirche ähnliche Maschinerie ist, kümmert er sich um die Ausgestoßenen und nicht um Vor- oder Nachteile für die Organisation, und bleibt damit seinen Grundideen treu, wie sie György Bulányi bei der erwähnten europäischen Konferenz formuliert hat: "Kein Mitglied der Gemeinschaft kann zum anderen sagen: Das darfst du nicht denken. Den Geist darf keiner töten. Lehren heißt nicht verbieten und exkommunizieren, sondern dem anderen zuhören und seine Anliegen ernst nehmen."

# ein forum für das gute buch

## Vorbeugende Grundversorgung:

- \* für warme Sommerabende: *Romane* und andere Lesezeichen
- \* für den optimalen Urlaub: individualistische *Reiseführer*
- \* gegen Paukerstress im September: pädagogisches *Material*
- \* gegen Kinderwahnsinn: *Kinder-* und *Jugendbücher*

## außerdem:

- \* Individuelle *Beratung*, auch für Schulbibliotheken
- \* Schnellstmögliche *Bestellung*, selbst von Fachliteratur
- \* Präsenz *ausgefallener* Bücher und Verlage im Sortiment
- \* individuell angepaßte Möglichkeit der *Belieferung*
- \* regelmäßige *Information* der Kunden



**Librairie**  
um  
**Krautmarkt**

15, rue du Marché aux Herbes  
L-1728 Luxembourg

---

Sollten Katholiken also nicht eher, statt in aller Öffentlichkeit Andersdenkende zu verketzern, ihre eigenen verabsolutierten, ja vergötterten Illusionen, ihre abgeschlossenen Gedankensysteme und bestreitbaren Wahrheiten, ihre "allgemeingültigen" Erfahrungen und ihr von der Maschinerie der Organisation immer neu gewecktes und befriedigtes Sicherheitsbedürfnis able-

gen und sich endlich trauen, der Wirklichkeit ins Auge zu schauen? Im Sinn des Wortes, das der Jesuit Anthony de Mello dem Meister in den Mund legt, als er die Jünger auf die Gefährlichkeit des Glaubens hinweisen will: "Eines Tages ergreife ich die Fackel, und ich verbrenne sowohl die Kirche als auch den Herrn."

Was wirklich geschieht in der wirklich katholischen Kirche, geschieht nicht draußen, auf der Bühne der Öffentlichkeit, sondern drinnen.

**Anna Deline-Szita, Budapest**

Deutsche Bearbeitung: Willibald Feinig  
Adresse der Verfasserin, eines Bokor-Mitgliedes: Kéleti Károly u. 33/a, H-1024 Budapest.